



RATHAUS DEPESCHE

AUSGABE NR. 171

MÄRZ 2019

Mehr über unsere Arbeit erfahren Sie auf unserer Internetseite oder auf der Facebook-Seite der SPD Nürnberg.

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser der Rathaus-Depesche,

Noch nie war das Europa der heutigen EU so lange ohne Krieg wie seit 1945. Warum schätzen wir das eigentlich nicht mehr? Wenn man über Europa redet und damit Frieden und Freiheit feiert, dann scheint das heute viele oftmals eher zu langweilen, wie auch zum Teil die Reaktionen der Presse auf die Neujahrsrede des Oberbürgermeisters zeigten. Dabei trägt gerade die EU in ihrer Entstehungsgeschichte die Erinnerung an die blutigen Bürger- und Weltkriege, die Europa von 1914 bis 1945 in Atem gehalten haben und ist damit das Friedensprojekt Nr. 1.

Ende Mai dürfen wir das Europäische Parlament neu wählen. Wir alle müssen zur Wahl gehen und wir alle sollten

die demokratischen Kräfte wählen, die dieses Europa voranbringen wollen. Bei den Europawahlen geht es dieses Mal um den Fortbestand der Union selbst. Denn mit dem Aufstieg der Rechtspopulisten und Nationalisten formiert sich erstmals eine gefährliche politische Kraft, die das Projekt der europäischen Integration grundsätzlich in Frage stellen will. Daher haben die Europawahlen diesmal einen immens hohen Stellenwert. Mit Blick auf den 26. Mai heißt es also: Hingehen, mitmachen und vorher überall dafür werben!

Dr. Anja Pröb-Kammerer
Fraktionsvorsitzende



SPD FORDERT FUSSVERKEHRSSTRATEGIE

Nürnberg hat zahlreiche Initiativen ergriffen, um eine nachhaltige Verkehrs- und Mobilitätspolitik zu fördern. Neben dem Ausbau des Bus- und Bahn-Netzes hat vor allem der Radverkehr massiv an Bedeutung gewonnen. Nur der Fußverkehr fristet bislang leider ein Nischendasein. Dabei ist Zufußgehen die natürlichste, gesündeste und umweltfreundlichste Art der Fortbewegung.

Für die SPD im Rathaus ist es deshalb an der Zeit, sich für eine aktive Fußverkehrsförderung und eine „Stadt der kurzen Wege“ einzusetzen. Einen entsprechenden Antrag „Geht doch! – Eine Fußverkehrsstrategie für Nürnberg“ hat die SPD-Fraktion nun im Rathaus eingereicht.

Sie fordert darin, dass der Fußverkehr eigenständig gedacht und thematisiert wird, aber integriert und res-

sortübergreifend behandelt werden soll. Zudem brauche es verbindliche Qualitätsstandards für die Fußver-

kehrsinfrastruktur, um insbesondere

Gehwege und Querungen sicherer, barrierefrei und bequemer zu machen. Insgesamt muss sich die Gestaltung des öffentlichen Raums stärker an den langsamsten Verkehrsteilnehmern orientieren und zum Laufen, Flanieren und Verweilen einladen.

Wir von der Rathaus-SPD sind uns sicher, dass am Ende alle von einer „begehbaren Stadt“ profitieren werden. Es wird weniger Auto gefahren, die Straßen und Plätze werden belebter und der Einzel-

handel bekommt mehr Kundinnen und Kunden – und das ist es doch erst, was Lebensqualität in einer Großstadt ausmacht.



Fußgänger werden viel zu oft von Autos behindert.

kehrsinfrastruktur, um insbesondere

Weitere Informationen: Thorsten Brehm; spd@stadt.nuernberg.de

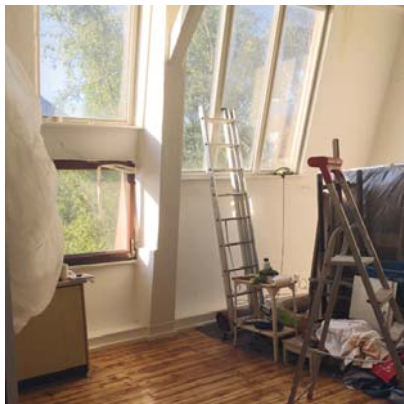


ZWECKENTFREMDUNGSSATZUNG SOLL AIRBNB UND CO. GRENZEN SETZEN

Auf unseren Antrag hin arbeitet die Verwaltung derzeit an einem Entwurf für eine Zweckentfremdungssatzung. Mit einer solchen Satzung soll verhindert werden, dass durch gewerbliche Vermietungen auf Portalen wie Airbnb und Co. dem Nürnberger Wohnungsmarkt dringend benötigte Wohnungen entzogen werden. Diese Regelung wird erst ab einer jährlichen Vermietungsdauer von über 8 Wochen greifen und auch nur dann, wenn komplette Wohnungen gewerblich über diesen langen Zeitraum für Ferienvermietungen genutzt werden. Denn es geht nicht darum, diejenigen zu gängeln, die hin und wieder - und das schon seit vielen Jahren - ihre Wohnung an Messegäste vermieten. Es geht um diejenigen, die professionell und gewerbsmäßig Wohnungen an Dritte vermieten.

Die Verwaltung schätzt die Anzahl der Wohnungen, die diesen Kriterien entsprechen und damit dem Wohnungsmarkt entzogen werden, auf mindestens 600. Über 8.500 Menschen stehen in Nürnberg derzeit auf der Liste der Wohnungssuchenden des Sozialamts. Die Gefahr ist groß, dass weitere Wohnungen zweckentfremdet werden, wenn hier keine Haltelinie eingezogen wird, da sich über die Vermietungsportale wesentlich größere Gewinne erzielen

lassen. In den letzten Wochen haben uns immer wieder Briefe erreicht, in denen betroffene Nachbarn ihr Leid mit solchen Ferienvermietungen klagen. Denn auch für die Nachbarschaft bedeuten diese Vermietungen oft eine hohe Belastung und der



soziale Frieden im Haus bzw. Viertel leidet darunter. Nur mit einer Satzung kann die Stadtverwaltung hier gegensteuern.

Eine Zweckentfremdungssatzung gab es in Nürnberg schon einmal, 2004 wurde sie aber abgeschafft. Allerdings zielte die Satzung damals in erster Linie auf die Vermeidung von Leerstand ab, ein Thema, welches heute kaum noch Bedeutung hat. Phänomene wie Airbnb oder andere digitale Vermietungsportale gab es damals noch nicht, das Internet war damals tatsächlich noch „Neuland“.

Mit der Wiedereinführung der Zweckentfremdungssatzung schaffen wir ein wichtiges Rechtsinstrument, um zu verhindern, dass weitere Wohnungen dem Wohnungsmarkt entzogen werden und sorgen für mehr sozialen Frieden in der Nachbarschaft. Es flankiert unsere anhaltenden und verstärkten Bemühungen, bezahlbaren Wohnraum in der Stadt zu schaffen:

Diese Bemühungen zeigen sich z.B. auf dem kürzlich durch die städtische wbg vom Bund erworbenen Branntweinmonopolgelände in St. Jobst, wo ab 2023 180 neue geförderte Wohnungen entstehen werden. Daneben sind wir froh, dass sich die Baufertigstellungen seit einigen Jahren auf einem hohen Niveau bewegen (ca. 1.300) und die Baugenehmigungen sogar bei rund 2.500 liegen. Immerhin 19 Prozent der fertiggestellten Wohnungen waren 2017 geförderte Wohnungen.

In den nächsten Jahren stehen die Chancen gut, dass sich mit unseren Aktivitäten in diesem Bereich, wie der Einführung einer 30-Prozent-Quote für den geförderten Wohnungsbau (immer dort wo neues Baurecht geschaffen wird) und dem städtischen Sonderprogramm Wohnungsbau, dieser Trend sogar noch einmal deutlich verstärkt.

Weitere Informationen: Fabian Meissner und Gerald Raschke; spd@stadt.nuernberg.de



SPD SORGT FÜR 160 NEUE KLEINGÄRTEN IN NÜRNBERG

Die SPD-Stadtratsfraktion freut sich sehr über insgesamt 160 neue Kleingartenparzellen, die in den nächsten Jahren in Nürnberg entstehen werden. Dies ist auf Antrag der SPD-Fraktion hin im Stadtplanungsausschuss so beschlossen worden. Neben den 100 neuen Kleingärten, die die SPD-Fraktion anlässlich des 100. Jubiläums des Stadtverbands der Kleingärtner im kommenden Jahr

zur Neuschaffung vorgeschlagen hat, plant die Verwaltung auch rund 60 neue Parzellen – als Ersatzflächen für vom Stadtverband aufgegebene, oder demnächst zur Aufgabe anstehende Gärten.

Die neuen Parzellen könnten u.a. durch eine Erweiterung der bestehenden Kleingartenanlage Ideal am Kuhweiherweg entstehen sowie

südlich des Friedhofs von Großreuth bei Schweinau, wo die Stadt bereits weitgehend die notwendigen Grundstücke zur Schaffung einer neuen Anlage besitzt. Auch nördlich der Kieslingstraße könnte die Kleingartenanlage Klingenwald erweitert werden, um so Platz für mehr Kleingärten zu gewinnen. In einigen bestehenden Anlagen sehen der Stadtverband und die Stadt Nürnberg



160 neue Kleingärten entstehen demnächst in Nürnberg

auch das Potential, weitere Parzellen zu gewinnen, so z.B. am Fuchsloch sowie in den Anlagen Marienberg-West, Finkenbrunn und Eichendorffstraße, was aber im Detail noch auf Umsetzbarkeit überprüft werden muss.

Die Rathaus-SPD ist davon überzeugt, dass von den neu zu schaffenden Parzellen nicht nur Nürnbergs Gartenfreundinnen und -freunde profitieren, sondern auch die Biodiversität und das Grün in der Stadt.



Weitere Informationen: Lorenz Gradl; spd@stadt.nuernberg.de

KATJA STROHHACKER GEHT, DIETER GOLDMANN KOMMT

Die langjährige SPD-Stadträtin und stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, Katja Strohacker hat sich Ende Februar aus dem Stadtrat zurückgezogen. Nach elf Jahren politischer Arbeit als ehrenamtliche Stadträtin ist ihr dieser Schritt nicht leichtgefallen. Die durch Mandat und politische Arbeit bedingte Arbeitsmenge zusätzlich zu Beruf und Familie war ihr künftig nicht mehr möglich. „Nach einer längeren Krankheitsphase im letzten Jahr will und muss ich künftig besser und verantwortungsbewusster mit meinen gesundheitlichen Ressourcen umgehen“, so Katja Strohacker.

Katja Strohacker wurde 2008 für die SPD in den Nürnberger Stadtrat gewählt, war etliche Jahre wirtschaftspolitische Sprecherin der Fraktion und hatte darüber hinaus seit 2014 das Amt der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden inne. Die ausgewiesene Wirtschaftsexpertin, die selbst als Geschäftsführerin eines mittelständischen Unternehmens tätig ist, prägte über Jahre hinweg maßgeblich das wirtschaftspolitische Profil der Fraktion.

Ein großes Anliegen war und ist ihr die Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft, die Gründerlandschaft mit

ihren Gründerzentren in Nürnberg, sowie eine familienfreundliche Wirtschaftsregion. Kontinuierlich hat sich Katja Strohacker für die Interessen von Frauen in Wirtschaft und Politik eingesetzt, u.a. indem sie stets für die



Katja Strohacker scheidet aus dem Stadtrat aus – Nachfolger ist Dieter Goldmann aus Worzeldorf

Einführung einer gesetzlichen Quote bei der Besetzung von Aufsichtsräten und Vorständen warb. Hartnäckig verfolgte sie auch das Ziel, gegen die Flut an Spielhallen und Wettbüros in Nürnberg vorzugehen. Zuletzt hat sie sich dafür stark gemacht, dass Nürnberg einen Beauftragten für Nachtökonomie bekommt. Vorstand und Fraktion bedanken sich ausdrücklich

für das große kommunalpolitische Engagement von Katja Strohacker. „Sie hat immer 150 Prozent gegeben. Ihr außerordentliches Engagement und ihre Expertise werden uns fehlen“, würdigte die Fraktionsvorsitzen-



de Anja Pröb-Kammerer das kommunalpolitische Wirken Strohackers.

Für Katja Strohacker wird im März Dieter Goldmann aus Worzeldorf nachrücken. Der 52-Jährige Siemens-Beschäftigte und leidenschaftliche Hobbytrainer sieht seine Schwerpunkte künftig in den Bereichen Wirtschaft und Umwelt.

Weitere Informationen: spd@stadt.nuernberg.de

SPLITTER AUS DEM STADTRAT UND DEN STADTTEILEN

Aus den Stadtteilen

KRAFTSHOF, ALMOSHOF, MOOSHOF, ZIEGELSTEIN, BUCHENBÜHL

Die SPD begrüßt die Zusicherung des Nürnberger Flughafens, die Zahl der Nachtflüge wieder nennenswert zu reduzieren. Die sozialdemokratische Fraktion hatte dies bereits in einem Antrag gefordert, der im Rechts- und Wirtschaftsausschuss des Stadtrats behandelt wurde. Die Nachtflüge waren 2018 um fast ein Drittel auf durchschnittlich 27 pro Nacht angestiegen.

LANGWASSER

Die SPD-Stadtratsfraktion unterstützt mit einem Antrag die Forderung der Interessengemeinschaft Spielplatz Langwasser Nordost auf eine moderne, große, attraktive und generationsübergreifende Spielanlage in Langwasser Nordost.

KNOBLAUCHSLAND

Wegen strenger gewordenen Auflagen sind die Nürnberger Kirchweihumzüge gefährdet. Die Rathaus-SPD begrüßt den städtischen „Runden Tisch“ zu dem Problem und beauftragt die Verwaltung per Antrag zu prüfen, inwieweit sie – im Rahmen der Möglichkeiten – die Kirchweihveranstalter unterstützen kann. Zudem bittet die SPD-Fraktion Vertreterinnen und Vertreter in den Städtetagsgremien, das Thema aufzugreifen, um gemeinsam in München und Berlin Vereinfachungen im Sinne der Veranstalter zu erwirken.

GOSTENHOF

Die Rathaus-SPD will mehr Bürgerbeteiligung bei Verkehrs- und Stadtplanung. Deshalb standen Wünsche und Probleme von AnwohnerInnen und Geschäftsleuten der Gostenhofer Hauptstraße im Zentrum eines Vor-Ort-Termins, zu dem die SPD-Stadträtinnen Yasemin Yilmaz und Aynur Kir geladen hatten.

Nach einem gemeinsamen Antrag der SPD-Fraktion mit den Grünen ist im Verkehrsausschuss die Umgestaltung des Petra-Kelly-Platzes beschlossen worden. Künftig wird der Durchgangs-

verkehr von der Knauerstraße in die Gostenhofer Hauptstraße sowie der Verkehr von der südlichen Bauerngasse in die nördliche unterbunden.

Der Beginn der Umbauarbeiten am Nachbarschaftshaus Gostenhof steht weiterhin nicht fest, weswegen die Rathaus-SPD nun Klarheit über den Bedarf, den Zeitplan und mögliche Ausweichquartiere – die alte Feuerwache ist im Gespräch – verlangt.

MÖGELDORF

Nach Informationen der SPD könnte die Kleingartenanlage Mögeldorf der Bahnlandwirtschaft gefährdet sein. Daher verlangt die SPD-Stadtratsfraktion einen Bericht der Verwaltung über die derzeitigen Planungen und die Prüfung, ob ein Erhalt der Anlage möglich ist.

Aus dem Stadtrat

EUROPÄERINNEN UND EUROPÄER ZUR WAHL AUFRUFEN

Im Mai sind alle Europäerinnen und Europäer zur Wahl des Europäischen Parlaments aufgerufen. Doch nur die Bürgerinnen und Bürger Nürnbergs mit deutschem Pass können einfach so zur Wahl gehen. Wer dauerhaft in Nürnberg lebt, aber den Pass eines anderen europäischen Landes hat, muss sich zuvor erst ins städtische Wählerverzeichnis eintragen. Deshalb soll die Stadt auf Antrag der SPD-Fraktion eine niedrigschwellige Infokampagne zur Europawahl starten und Einladungen zur Eintragung in die Wahlregister in einfacher verständlicher Sprache an alle in Nürnberg registrierten Bürgerinnen und Bürger aus anderen Ländern der EU verschicken.

MEHR PLATZ FÜR KUNST

Die SPD-Fraktion stellte Anträge zur Depot-Situation für Kunstwerke und zum Umgang mit Künstlernachlässen. Damit soll die besorgniserregende Situation bei den städtischen Depots für Kunst- und Kulturgütern wie Schriftstücken, Kunstwerken und anderem behoben werden. Auch für die Nach-

lässe von Künstlerinnen und Künstlern sollen ausreichende und qualitative gute Aufbewahrungsmöglichkeiten geschaffen werden.

STRASSENBAHN-NETZ ERWEITERN

Die SPD-Stadtratsfraktion bringt eine Verlängerung der Straßenbahn von Gibitzenhof über die Dianastraße und Minervastraße bis zur Julius-Loßmann-Straße ins Gespräch und hat einen entsprechenden Antrag gestellt. Dort würde die Trasse dann auf die vorhandenen Schienen Richtung Südfriedhof treffen. Zudem würde damit eine zweite Ausrückroute aus dem Straßenbahndepot geschaffen, die langfristig sehr sinnvoll ist.

SMART HOME IM NÜRNBERGSTIFT

Wie lassen sich die Möglichkeiten von Smart Home im Bestand und bei Neuplanungen im NürnbergStift integrieren? In dem entsprechenden Antrag der SPD-Stadtratsfraktion an den zuständigen Ausschuss geht es um mehr als Technik in der Pflegepraxis: So soll das NürnbergStift auch in Zukunft ein modernes Arbeitsumfeld bieten, um sich als attraktiver Arbeitgeber positionieren zu können.

4. NACHHALTIGKEITSBERICHT DER STADT NÜRNBERG

Mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2015-2017 stellt die Stadt Nürnberg bereits zum vierten Mal die Aktivitäten und Ergebnisse ihrer nachhaltigen Stadtentwicklungspolitik dar. Über die Seite des Referats für Umwelt und Gesundheit kann der 4. Nachhaltigkeitsbericht heruntergeladen werden. www.nuernberg.de/internet/umweltreferat

RINGBAHN-EXPRESS-LINIE UMSETZEN

Die SPD-Fraktion hat die Stadt beauftragt, das Gespräch mit Freistaat, VGN und Bahn zur Realisierung einer Ringbahn-Express-Linie zu suchen. Erster Ausbauschritt könnte eine Durchbindung der Gräfenbergbahn über die Ringbahn nach Fürth sein. Im zweiten Schritt könnten dann neue Haltepunkte z.B. in Thon und im Nürnberger Westen geschaffen werden.